

Der Frauentag im Land

**EQUAL PAY DAY
AM 23. MÄRZ**

Rund um den Internationalen Frauentag 2012 am 8. März planen die IG Metall-Frauen in Baden-Württemberg zahlreiche Veranstaltungen. Am 23. März ist zudem der »Equal Pay Day«. Das ist der Tag, an dem die Frauen statistisch gesehen das Einkommen erreichen, das die Männer während des Jahres 2011 erzielt hatten.

»Frauen verdienen in Deutschland durchschnittlich nach wie vor 23 Prozent weniger als die Männer«, sagt Monika Lersmacher, bei der IG Metall Baden-Württemberg zuständig für die Frauen: »In Baden-Württemberg sind es sogar 28 Prozent.« Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit – die Forderung bleibe also mehr als aktuell. So organisieren am Equal Pay-Tag 23. März unter anderem die Gewerkschaftsfrauen in Stuttgart einen Aufruf, einen sogenannten »Smart Mob« (16.35 Uhr, Treppe Kleiner Schloßplatz). Ähnliches ist auch in Ulm und anderen Städten geplant.

8. März. Direkt am Frauentag werden in zahlreichen Betrieben Frauenfrühstückscafés und Aktionen an den Arbeitsplätzen stattfinden. Die Gewerkschaftsfrauen im DGB-Landesbezirk laden am 17.



März zu ihrem sechsten Arbeitnehmerinnen-Empfang ein, in dem sie auf 60 Jahre gewerkschaftliche Frauenarbeit zurückblicken wollen (11 Uhr, Theodor-Heuss-Straße 2, Stuttgart; Anmeldung über den DGB Baden-Württemberg). Bei der IG Metall Aalen und Schwäbisch Gmünd ist der Empfang am 3. März (11 Uhr Augustinus-Gemeindehaus Schwäbisch Gmünd). Dort gibt's unter ande-

rem Kabarett mit Marlies Blume. Auch in Friedrichshafen wird's beim Empfang kabarettistisch – mit Jane Zahn am 11. März, 11 Uhr, Graf-Zeppelin-Haus. Hinweise auf weitere Veranstaltungen in den Regionen gibt's jeweils bei der IG Metall vor Ort. Die regionalen Webseiten sind über die Homepage der IG Metall Baden-Württemberg zu finden. ■

www.bw.igm.de

Buch: Geschichten aus dem »Arbeits-Leben«

Während seiner Arbeit als Betriebsratsvorsitzender sammelte der Fellbacher Karl-Heinz Kreutzer eine Menge Eindrücke aus dem »Arbeits-Leben«. Seine Geschichten wurden zuerst im Kollegenkreis, später bei Lesungen vorgetragen. Als Rentner hat Kreutzer die Texte im seinem Buch »Komm, lieber Mai...« zusammengefasst. Es um die rasanten Veränderungen der Arbeitswelt und deren mitunter tragischen Auswirkungen, um biografische Brüche und Zweifel an der Arbeitsgesellschaft, in der wir leben: zuweilen melancholisch, nie resignativ. Am 26. März liest Kreutzer aus dem Buch – 20 Uhr im TV-Heim, Am Sportplatz 4, 71394 Stetten/Remstal.

► **K.H. Kreutzer: Komm, lieber Mai...** VSA-Verlag, Hamburg 2011, ISBN 978-3-89965-490-5, 12,80 Euro

»Ohne die Migranten wäre das Land ärmer«

Festveranstaltung der IG Metall zu »50 Jahre deutsch-türkisches Anwerbeabkommen«

Vor über fünfzig Jahren wurde das deutsch-türkische Anwerbeabkommen abgeschlossen – Anlass für die IG Metall Stuttgart, Esslingen und Reutlingen, auf das Thema »Migration und Integration in Deutschland« zu blicken.

Bilkay Öney, die Integrationsministerin des Landes, betonte bei der Festveranstaltung die besondere Bedeutung von Betrieben und Gewerkschaften bei der Integration. Mit ihren derzeitigen Bemühungen um die Anerkennung von ausländischen Abschlüssen wolle sie einen Beitrag gegen Fachkräftemangel leisten.

Für Bezirksleiter Jörg Hofmann »wäre unser Land ohne die vielen Migranten nicht nur kulturell ärmer. Auch der Wohlstand hätte sich längst nicht so gut entwickelt«. Hofmann bemängelte die Diskriminierung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund



Festveranstaltung: Ministerin Bilkay Öney (vorne) mit Jörg Hofmann (links)

bei Bildung und Ausbildung. Auch für ein zeitgemäßes Staatsbürgerschaftsrecht sieht er Nachholbedarf: Die IG Metall Baden-Württemberg fordert für hier geborene Kinder von Migranten, die per Geburt erworbene doppelte Staatsangehörigkeit behalten zu können. Prof. Klaus Bade, Vorsit-

zender des Sachverständigenrates deutscher Stiftungen für Integration und Migration, sagte: »Die Politik muss endlich als Realität annehmen, dass Deutschland ein Einwanderungsland ist.« Nur so könne man positive Konzepte verfolgen und Rechtspopulisten den Wind aus den Segeln nehmen. ■

Elektro-Handwerk: »Mickriges Angebot«

In der zweiten Verhandlungsrunde für das Elektro-Handwerk Baden-Württemberg im Februar legten die Arbeitgeber einen umfangreichen Forderungskatalog auf den Tisch. Zum Beispiel sollen Mehrarbeitszuschläge am Samstag entfallen. »Dafür haben sie mit 1,3 Prozent ein wirklich mickriges Angebot gemacht«, sagt Sabine Zach, die Verhandlungsführerin für die IG Metall Baden-Württemberg: »Das ist unterstes Niveau! Wir fordern sechs Prozent mehr.« Die IG Metall hat deshalb ihre Forderung noch erweitert: Für die Azubis wird neben einer deutlichen Anhebung der Vergütungen auch die unbefristete Übernahme gefordert. Sabine Zach: »Jetzt wird sich in den Betrieben etwas bewegen!« Aktuelle Infos:

www.bw.igm.de

Tarifgemeinschaft für Leiharbeit

IG Metall und ausgewählte Leiharbeitsunternehmen haben in Baden-Württemberg eine Ergänzungstarifgemeinschaft für Arbeitnehmerüberlassung ins Leben gerufen. Damit gibt es nun einen tariflichen Rahmen für Leiharbeiter, die in Betrieben der Metall- und Elektroindustrie eingesetzt werden. Vom Ergänzungstarif profitieren einige tausend Leiharbeitsbeschäftigte etwa bei Mypegasus, Neue Arbeit, Internationaler Bund (IB), Weitblick oder Gabis. Sie erhalten ein Tarifentgelt, 30 Tage Urlaub sowie Zuschläge für Mehrarbeit und Feiertage. Bezirksleiter Jörg Hofmann: »Gleiches Geld für gleiche Arbeit bleibt unser Ziel – da gibt es gar keine Kompromisslinie.«



Foto: IG Metall Heidenheim

Hundert Jahre AWG Fittings – und jetzt? Die rund 200 Beschäftigten des Feuerwehrraumherstellers AWG Fittings in Giengen/Brenz demonstrierten für den Erhalt des Standorts. Der Münchner Finanzinvestor Paragon – neuer Eigentümer – will den Standort Ende 2012 schließen. »Wir werden uns von den Finanzakteuren nicht vorführen lassen«, sagte Heidenheims IG Metall-Bevollmächtigter Andreas Strobel: »Wir leisten geschlossen Widerstand.«

Heidelberger Druck: Kampf um Arbeitsplätze

Abbau von 2000 Arbeitsplätzen? – Betriebsrat und IG Metall: Nicht in Rasenmäher-Manier

Betriebsräte, Belegschaft und IG Metall werden einen Stellenabbau in »Rasenmäher-Manier« bei der Heidelberger Druck nicht kampflos hinnehmen. Das wurde gleich nach Bekanntwerden der Abbaupläne angekündigt.

Der Druckmaschinenhersteller will die Produktion um 15 Prozent verringern, somit 2000 Arbeitsplätze abbauen, davon

1250 in Deutschland. Die stärksten Einschnitte soll es in der Region Rhein-Neckar mit rund 900 wegfallenden Jobs an den Standorten Heidelberg und Wiesloch-Walldorf geben.

Die Betriebsräte mit ihrem Gesamtbetriebsratschef Rainer Wagner machten dem Vorstand klar: »Das tragen wir so nicht mit.« Auch im Werk Amstetten

auf der Schwäbischen Alb ist die Enttäuschung groß. »Der Vorstand hat bisher kein Konzept vorlegen können«, sagte Betriebsratsvorsitzender Gunther Heller – außer Abbau auf dem Rücken der Menschen. Die angespannte wirtschaftliche Lage wird dabei nicht verdrängt, so die Betriebsräte. Heidelbergs IG Metall-Bevollmächtigter Mirko Geiger sagte deshalb: »Wir stellen die Verringerung der Kapazitäten nicht gänzlich infrage, aber die Größenordnung.« Vor allem müsse ein Zukunftskonzept erkennbar werden. ■



Foto: IG Metall Bruchsal

Proteststurm bei Nokia Siemens Networks: Die NSN-Belegschaft in Bruchsal bekundete ihre Solidarität mit den Standorten, die von Schließung bedroht sind. Auch für Bruchsal gebe es keine Entwarnung, sagte Betriebsratsvorsitzender Ernst Färber (links stehend). Die IG Metall fordert einen Zukunftstarifvertrag, der alle Beschäftigten mit einbezieht.

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart,
Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de

Homepage:
www.bw.igm.de
Verantwortlich: Jörg Hofmann.
Redaktion:
Kai Bliesener, Uli Eberhardt..